

ÜBERSICHTSBLATT FÜR DEN TIERARZTBESUCH BEI ANTIBIOTIKATHERAPIE ODER ANSTEHENDER OP

Atzberg Scottish Deerhounds (August 2008)

Antibiotika

Viele Deerhounds hatten schon Probleme mit auf Sulfonamiden basierenden Antibiotika und mehrere sind daran gestorben. Reaktionen sind ein Abfallen der Anzahl der Blutplättchen (Thrombozytopenie) und der weißen Blutkörperchen (Leukopenie). Der Hund kann träge wirken, leicht Blutergüsse bekommen und bei kleinen Verletzungen stark bluten.

Vermeiden Sie Trimethoprim-Sulfonamid Antibiotika wie Tribissen, Di-Trim, Uniprim, Sulfadiazin/Trimethoprim-Generika sowie die humanmedizinischen Marken Bactrim, Septra, Sulfatrim und Sulfamethoxazol/Trimethoprim-Generika.

Gehen Sie kein Risiko ein! Die Verantwortung liegt bei Ihnen, zu FRAGEN (wenn Ihr Tierarzt ein Antibiotikum verordnet) bzw. auf dieses mögliche Problem **AUFMERKSAM** zu **MACHEN!**

Vermeiden Sie Chloramphenicol - ein weiteres Antibiotikum, auf das manche Deerhounds mit Vergiftungserscheinungen reagiert haben, die sich durch erhebliche Körperschwellungen, speziell im Kopfbereich, äußern.

Ampicillin und Amoxicillin sind in der Regel unkritisch.

Clavamox und Cefalexin können Übelkeit und Appetitlosigkeit verursachen (immer gemeinsam mit Futter verabreichen), werden aber ziemlich gut vertragen.

Wenn Ihrem Hund orale Antibiotika verschrieben werden, dann empfiehlt sich zusätzlich die Verabreichung von **Enteroferm Gel-H** bzw. Produkte, die *Lactobacillus acidophilus* enthalten. Antibiotika zerstören die Magenflora. Daher muss diese durch die Verabreichung zusätzlicher Bakterien wieder aufgebaut werden.

Anästhesie, Blutwerte, Operation

Im Falle einer anstehenden Operation sollten Sie und Ihr Tierarzt dem unter **Kapitel 3 „Eigenarten und Veranlagungen des Deerhounds“ der Scottish Deerhound Fibel** beschriebenen Unterpunkt **Anästhesie** sowie den folgenden medizinischen Unterschieden von Deerhounds/Windhunden im Vergleich zu anderen Hunderassen besondere Beachtung schenken:

- hohes Risiko bei der Narkose, wenn injizierbare Barbiturate verwendet werden
- die Schilddrüsenwerte liegen am unteren Ende des Normbereichs
- niedere (50 Schläge pro Minute) bis unregelmäßige Herzfrequenz mit einer ausgeprägten Sinusarrhythmie (Herzrhythmusstörung)
- überdurchschnittlich hohes Herzgewicht (Volumen) im Verhältnis zum Körpergewicht
- überdurchschnittlich hoher Blutdruck
- höhere Anzahl roter Blutkörperchen, niedere Anzahl weißer Blutkörperchen und geringere Gesamteiweiß-Konzentration im Blutplasma
- Empfindlichkeit gegenüber bestimmten Medikamenten, Sulfonamiden im Besonderen, und Schmerzmitteln
- Neigung zu maligner Hyperthermie (böartiger Wärmestau)
- Eventualität einer genetisch bedingten Blutgerinnungsstörung (z.B. Faktor VII, Von Willebrandsche Krankheit)